Mahle des Friedens zu gehen/ der einen Krieg gegen Christum zu erheben beschlossen hat? und der da gedencket die ümbzubringen/ für deren erhaltung Christus gestorben ist? deren Blut zu sauffen/ für welche Christus sein Blut vergossen hat.

O mehr als steinerne und Demantische hertzen![b]

Das weder die Natur noch euer Erlöser Christus mit seinen Exempeln/ mit so vielen Gebotten/ mit so vielen geheimnüßen und Sacramenten bey euch etwas vermag/ noch außrichten kan.

Jhr seid von der wahnsinnigkeit gleichsam[c] besessen. Es werden alle Bande der Natur/ alle bündnüsse Christi von euch getrennet/ zerschnitten/ zerrissen. Jhr erwürget euch hin und her/ hin und wieder untereinander mit fleiß und fürsatz/ und zwar ohne masse/ ohne ende.

Jch wil itzt nicht der traurigen Beyspiele[d] der alten zeiten gedencken/ lasset uns nur ansehen/ was binnen zwantzig Jahren hero geschehen.

An welchem orte hat man nicht in Deutschland aufs aller grausameste zu Wasser und Lande gestritten? Welche Provintz[e]/ welches[f] Fürstenthum ist nicht von Christen blut überschwemmet? Welcher Strom/ welches Meer ist nicht von Menschensafft gefärbet? welche Dörffer liegen nicht wüste oder gar in der Asche[g]? welche Städte sind nicht verarmet/ verödet/ oder gar zerstöret? Welche äcker liegen nicht öde[h] und ungebauet? welche gegend ist jhrer Einwohner durchs Schwerdt/ durch Pestilentz/ durch [23]

Hunger/ durch Frost[(23)a] und andere/ dannenhero entstehende Kranckheiten nicht beraubet und entblösset werden?[b]

O der unerhörten Schande!

Jhr streitet und krieget Völcker mit Völckern/ Reiche mit Reichen/ Städte mit Städten/ Fürsten mit Fürsten/ und das thut ihr mit mehr grausamkeit unter einander/ als die Jüden mit den[c] Heyden.

Und an statt daß[d] jhr mit den Lastern kriegen soltet/ so machet jhr mit denselben[e]/ wie auch mit dem Türcken Friede[f]/ und krieget Christen mit Christen/ Catholische mit Catholischen/ Evangelische mit Evangelischen/ Lutherische mit Lutherischen/ Reformirte[g] mit Reformirten[h].

Und wann dieses nur[i] darzu der gemeine Pöbel thäte/ so könte es etzlicher massen mit deren unverstande bescheinigt[j] werden; thäten es Jünglinge/ so gebe man es ihrer unerfahrenheit schuld; thäten es nur gottlose Weltkinder/ so würde der zustand ihrer Personen in etwas die grausamkeit dieser unthaten erleichtern können.

Nun aber sehen wir/ daß aller saamen[k] des Krieges häubt sächtlich und am aller fürnemesten von denen entstehet und aufwächset/ durch deren raht und regierung der Völcker aufruhr und schlägereyen gestillet und beygeleget werden solten.

Vnd was noch mehr ist/ so muß man sich schämen/ wann man der liederlichen ursachen gedencket/ die ihr Christliche Fürsten fürwendet/ worumb[l] ihr mit eueren Waffen die gantze Welt beunruhiget/ Sie seind in warheit des anhörens nicht würdig.